

Auch im zwölften Jahr seit Einführung der sog. Hartz IV Gesetze sind die Erwartungen an ein Jobcenter nicht gesunken, wobei es zu eindimensional wäre, hier nur die Situation der Flüchtlinge als Argument dafür zu benennen, warum Integration in den Arbeitsmarkt nach wie vor kein einfaches Unterfangen ist. Sollte das Fördern nicht im Vordergrund stehen, so wie es die Allgemeinheit formuliert, da Steuergelder eingesetzt werden? Was passiert, wenn man Zeit benötigt, die Ressourcen des Kunden kennenzulernen? Nur dort, wo Ziele und ein Wille beim Hilfesuchenden feststellbar sind, kann Integration gelingen. Ist das so?

Läuft die Integration in einem kommunalen Jobcenter anders als bei einer gemeinsamen Einrichtung? Wie wirkt sich dieses „anders sein“ in einem Flächenkreis aus? Wie konnten in über 11 Jahren über 20.000 sozialversicherungspflichtige Integrationen gelingen?

Der Vortrag wird Antworten auf diese Fragen geben. Ferner wird dargestellt werden, was Integration hemmt und was sie fördert. Es wird eine Bilanz gezogen, die aus hiesiger Sicht darstellt, dass die Arbeit von Jobcentern die Integration in den Arbeitsmarkt befördert.